äusseren Basis. Kinn gross, gewölbt im vorderen Teile flacher, Vorderrand stark rotbraun behaart. Seiten stark und tief punktiert und geborstet. Maxillen mit 2 queren, stumpfen Zähnen und einem spitzen Zahn, stark rotbraun behaart. Max.-palpen viergliedrig. Erstes Glied sehr klein, zweites sehr gross keulenförmig, drittes halb so lang wie zweites, gekrümmt, drittes spindelförmig. Lab.-palpen an den Seiten des Kinnes sitzend, dreigliedrig, letztes Glied spindelförmig.

Hab.: Neu-Guinea.

Ein ♂ von Preuss gesammelt und ihm zu Ehren genannt.

Pimelopus tenuistriatus n. sp.

Länge: 22½ mm, Breite: Elytren 12½ mm, Prothorax 11 mm. Aehnlich dem vorhergehenden, im ganzen kleiner. Kopf und Horn ebenso gebaut. Das Halsschild mit derselben Anordnung der Tuberkeln, der glatten und skulptierten Stellen, nur im Ganzen nicht so ausgeprägt. Der Mitteltuberkel mit dem Horn flacher, Horn kürzer und mehr gerundet. Seitenrand des Prothorax g l e i c h m ä s s i g gerundet. Vorderecken weniger vorgezogen, ebenfalls spitz.

Nahtstreif der Elytren mehr punktiert, weniger deutlich. Zu beiden Seiten je 3 unvollkommene, in der Mitte der Elytren verschwindende Punktreihen, 2 von der Basis, der äussere von der Schulter ausgehend. Apex der Elytren etwas stärker gerunzelt. Pygidium spärlicher punktiert, die Mitte auf einer grösseren Fläche glatt. Kinn kürzer und flacher. Maxillen mit 2 spitzen Doppelzähnen und einem hinteren spitzen einfachen Zahn.

Bei den Weibchen der Prothorax mit einem verhältnismässig kräftigen Tuberkel im vorderen Drittel; Vorderrand tief und kräftig punktiert, der Rest weitläufig und fein punktiert. Die Punktstreifen weniger deutlich wie beim ♂.

3 ♂ und 3 ♀ gesammelt von Preuss in Peterhafen und Hubertshöhe.

Pimelopus robustus n. sp.

Länge 26 mm, Breite: Elytren 13,5 mm, Prothorax 12 mm. Vorderecken des Clypeus sehr stark dreieckig, Vorderrand schmal und scharf aufgebogen. Kopfhorn sehr kurz, kräftig, stumpf. Seitenränder des Kopfhornes bis zum Seitenrande des Kopfes reichend.

Clypeus schwach, Horn stärker punktiert. Scheitel stark runzelig.

Halsschild etwas kürzer wie breit, Seiten gleichmässig gerundet und scharf gerandet. Der Tuberkel im vorderen Drittel stehend, sehr klein. Vor dem Tuberkel eine flache Grube. Die zu beiden Seiten liegenden Partien stark runzelig-rissig, die Runzeln aussen am stärksten. Die hinter dem Tuberkel liegende Partie des Prothorax glatt und schwach weitläufig punktiert. Flügeldecken nach hinten verschmälert mit kräftigem punktiertem Nahtstreif. Auf der Flügeldecke je 3 Paar kräftige Punktstreifen, die die Basis nicht erreichen und im letzten ²/₃ verschwinden. Pygidium gleichmässig dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Fundort: N.-Pommern: Peterhafen von Preuss.

Pimelopus pygmaeus n. sp.

Länge 16 mm, Breite: Elytren 9 mm, Prothorax 8 mm. Der Form nach sehr ähnlich tenuistriatus, jedoch sehr viel kleiner. Die Vorderecken des Clypeus nur schwach aufgebogen. Die Bildung des Hornes wie bei tenuistriatus, nur im Verhältnis kleiner. Die Vorderecken des Prothorax mehr stumpf, der Tuberkel im vorderen Drittel stehend. Die Flügeldecken mit 3 Paar tiefen Punktstreifen. Nahtstreif aus kräftigen, nicht aneinander stehenden tiefen Punkten gebildet. Erster Intervall mit in 2 undeutlichen Reihen stehenden kräftigen Punkten, im hinteren Drittel nur eine aber deutliche Reihe. Seitenrand sehr stark punktiert, der Apex der Flügeldecken dicht mit kräftigen Punkten besetzt. Pygidium stark runzelig.

Fundort: Neu-Guinea von Preuss.

Die im vorstehenden beschriebenen Pimelopus-Arten treten in Neu-Guinea und Neu-Pommern schädlich an Kokospalmen auf nach den Beobachtungen von Herrn Professor Preuss. Die neueste Arbeit von Preuss über Kokosschädlinge (Tropenpflanzer 1911, Heft 2, Seite 59) gibt hierüber näheren Aufschluss.

Einiges über Ses. stelidiformis var. icteropus.

Von *Johann Ecker*.

Mit 3 Abbildungen.

Aus Jahrbuch 1910 der Entomologischen Vereinigung „Sphinx“ in Wien.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des verehrlichen Vorstandes.

Bedauerlicherweise wird die herrliche Gruppe der Sesien von vielen unserer Vereinskollegen sehr stiefmütterlich behandelt, ja teilweise von den meisten ganz ignoriert. Und doch ist sie eine der interessantesten Faltergruppen. Da es schwer ist, Sesien als Falter in tadellosem Zustande zu erbeuten, so ist man angewiesen, sich in den Besitz der Raupen zu setzen. Dies ist auch gar nicht schwer, wenn man die Futterpflanzen der Arten kennt, und nur nach dieser wird es möglich sein, die Art der Raupe zu bestimmen, denn ich glaube kaum, dass es in den meisten Fällen möglich ist, eine Sesienraupe ohne Kenntnis der Futterpflanze zu bestimmen. Als Beweis kann nachfolgender Bericht dienen.

Anfangs Mai vorigen Jahres machte ich in Begleitung dreier hervorragender Entomologen eine Sammelexkursion in die Umgebung Wiens. Wir erreichten eine ziemlich grosse Wiese, welche mit einigen Gräben zu Bewässerungszwecken durchzogen war. Hier fiel uns allen sofort eine sehr grosse und mächtige Euphorbiae auf, welche an den Gräben ziemlich häufig wuchs.

Wir untersuchten diese Wolfsmilchart und begannen die Stengel, von welchen manche bis zu

20 mm Durchmesser hatten, auszureissen. Siehe da, der Lohn blieb nicht aus denn in kurzer Zeit hatte jeder von uns etliche Raupen erbeutet. einer der Kollegen fand sogar eine Puppe. Eine genaue Beschreibung der Raupe kann ich nicht geben, da dieselbe keine von anderen Sesienraupen abweichende Merkmale zeigte und ich auch keine zum Zwecke der Präparation opfern wollte. Nur die ganz respektable Länge von 30 mm brachte uns zum Bewusstsein. dass es sich hier um ein apartes Tier handeln müsse. Unsere Freude über diese Beute war natürlich eine grosse. weil wir der Ansicht waren, dass es eine neue Art sein müsse.

Ueber die Weiterzucht ist eigentlich nicht viel zu erwähnen, da dieselbe sehr einfach ist. Ich schnitt das Frassstück in der Länge von 10 cm ab. steckte dasselbe mit dem Schlupfloch, d. i. dem Kopf der Raupe nach oben, in nassen Sand und hatte mich dann in der Zeit bis zum Schlupfen des Falters, welches Mitte Juni erfolgte, um nichts mehr zu kümmern. Die Puppe ist ungemein lebhaft und beobachtete ich, dass dieselbe, als ich aus unbezähmbarer Neugierde eine solche aus dem Frassstück nahm, förmliche Sprünge vollführte. Ich hatte meine liebe Not, die Puppe wieder in ihr Lager zurückzubringen. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass die Puppen in den engen Röhren bald auf-, bald niedersteigen, jedenfalls in dem Bestreben, sich der für ihr Gedeihen erforderlichen Feuchtigkeit anzupassen. Geschlüpft sind die Falter, wie erwähnt, Mitte Juni, und zwar fast gleichzeitig, als erstes ein ♀. Diese Sesie, die sich als *stelidiformis* vhr. *icteropus* er-



wies, ist auf beigefügter Fig. 1 und 2 abgebildet, während Fig. 3 die Stammform *stelidiformis* zeigt. Es ist dies eine sehr seltene Form, welche bisher für unsere Gegend unbeschrieben ist. Die Futterpflanze ist *Euph. lucida*.

Zum Schlusse möchte ich den Wunsch aussprechen, die Vereinskollegen mögen durch diesen Erfolg angefeuert werden, ihr Interesse künftighin nicht nur grossen, farbenprächtigen Faltern zuzuwenden, sondern auch den kleinen, bescheidener gezeichneten Tierchen, denn nur auf diese Art gewinnt man einen vollständigeren Einblick in das so interessante Gebiet der Entomologie.

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

5. Fortsetzung.

N. callicerus Thms. = *crebrionicornis* Costa. Auf *Sal. aurita* und anderen findet sich zeitweise nicht selten, manchmal aber lange Zeit nicht wieder, die Larve, vom Rande her die Blätter ausschneidend. Sie ist leicht zu erkennen. denn, ausser dem braunen Kopfe ist der ganze Leib hell orangegelb gefärbt mit nur ein wenig dunkleren Beinen und Einschnitten. In der Ruhe langgestreckt liegend. schnellt sie bei Berührung das Leibesende gebogen in die Höhe.

N. miliaris Pz. Auf Weiden, aber ebenso häufig auf Birken, Erlen und Pappeln anzutreffen, hat die Larve Aehnlichkeit mit der vorhergehenden. Sie liebt Geselligkeit und bevölkert jung die Blätter zahlreich, um gereift einzeln zu leben. Ihre Farbe ist, jung, grün oder gelbgrün mit dunklen Bauchrändern, erwachsen lebhaft gelb mit braunem Kopfe, dunkelgelbem Rücken, ebensolchen Einschnitten, orangegelben Beinen und schwarzen Punktflecken darüber. Noch unreif liegt sie glatt ausgestreckt auf dem Blatte und haftet mittels eines klebrigen Saftes fest. Nach der zweiten Häutung nimmt sie die ächte, walzenförmige Raupengestalt an.

Betula.

N. latipes d. Vill. Unausgewachsen hat die Raupe eine schwarzbraune oder dunkel olivengrüne Farbe, welche im reifen Zustande in ein lebhaftes Rotbraun übergeht. Der Bauch und die Beine sind hellgelb gezeichnet und an den Seiten stehen grosse, abstechend gelbe Flecke. Der Kopf hat eine rotbraune Farbe mit schwarzen Flecken. Sie bewegt sich lebhaft mit emporgehobenem Hinterteile und beisst die Blätter so ab, dass meist nur die Mittelrippe übrig bleibt. Oft recht häufig, dann wieder seltener anzutreffen, ebenso wie die Wespe. Manchmal findet man diese noch im Herbst vor. Ihre Verwandlung geschieht in der Erde. In gewissem, mittleren Lebensalter hat die Larve kleine, borstentragende Wärzchen auf dem Rücken aufzuweisen.

N. septentrionalis L. Sie kommt vielfach in Gemeinschaft mit vorigen auf denselben Sträuchern vor. Die Afterraupe ist grün, dunkel gefärbt und gekennzeichnet durch zwei Reihen grosser, schwarzer Flecke neben dem Rücken. Die Brustfüsse haben eine grüne, die Bauchfüsse, die untere Leibeshälfte, die zwei vorderen und zwei hinteren Ringe eine abstechend citronengelbe Farbe. Der Kopf, die Afterdecke und die Luftlöcher sind dunkel gezeichnet, auch ist eine schwarze Punktlinie über den Füssen zu bemerken. Die Larve bewegt sich schnell auf dem Blatte mit nach oben gekrümmtem Hinterleibe und nagt die Blätter bis auf die dicken Rippen ab. Die Wespe kommt überall, wenn auch vereinzelt, bis zum Oktober vor, während die Raupen viel häufiger zu bemerken sind.

N. canaliculatus Htg. Die Larve hat dieselben Gewohnheiten wie die beiden vorher beschriebenen. Sie ist unscheinbar blaugrün gefärbt und vom Blatte, besonders im reifen Zustande, wenig zu unterscheiden. Der Kopf, die Brustfüsse, Querlinien auf dem Rücken, die Afterdecke, Luftlöcher haben schwarze Farbe, an den Seiten sind mehrere weissliche, oft undeutliche Längslinien zu bemerken.